



Auf einen Blick

# Grünabfallsammelstelle

## Öffnungszeiten

<b>März:</b>	<b>Samstag</b>	<b>9:00 - 13:00 Uhr</b>
<b>April - Okt.:</b>	<b>Dienstag</b>	<b>15:00 - 18:00 Uhr</b>
	<b>Donnerstag</b>	<b>15:00 - 18:00 Uhr</b>
	<b>Samstag</b>	<b>9:00 - 13:00 Uhr</b>
<b>November:</b>	<b>Samstag</b>	<b>9:00 - 13:00 Uhr</b>
<b>Dez. - Feb.:</b>	<b>Geschlossen</b>	

*Das kennt wohl jeder, der schon einmal Hecken, Grasschnitt, Laub oder anderen Grünabfall zur Sammelstelle bringen wollte. Man fragt sich: Wann ist diese geöffnet und was darf ich eigentlich dort ablagern? Hier alles Wesentliche auf einen Blick.*

### Das darf abgelagert werden

- Pflanzenschnitt
- Pflanzenteile
- Baum- und Heckenschnitt
- Laub
- Pflanzen
- Baumstämme und Wurzelstöcke ohne Erdanhaftungen bis max. 40 cm Durchmesser

### Das darf nicht abgelagert werden

- Bauschutt/Steine
- Erde
- Bau- u. Möbelholz
- Holzzäune
- Altkleider
- Fallobst
- Grabschmuck
- Restmüll
- Stroh und Heu
- Tierstreu
- Bioabfälle, z. B. Obst und Gemüse und Essensreste
- Baumstämme und Wurzelstöcke mit mehr als 40 cm Durchmesser
- Mist von Nutztieren
- Mit Buchsbaumzünsler befallene Pflanzenteile
- Topfpflanzen mit Erdballen
- Rollrasen, Rasenabstich



**Aktion 21:**

# Werde Bienen-Retter!



Mach mit:

# Werde Bienenretter!



Und so geht's:

**Kapseln mit Blumen-samen zum Selbst-kostenpreis von 50 Cent aus dem restaurierten alten Kaugummiautomaten ziehen und im Garten ausstreuen.**

**Die leeren Kapseln zur Wiederverwendung in die Rückgabebox werfen.**

Imker Sven Wiczorek bringt den Automaten an der Einfahrt zum Wasgau-Parkplatz an. Er steht für alle Fragen rund um die Bienen zur Verfügung.

**S**o sieht er also aus, der „Bienenfutterautomat“, den die CDU am Wasgau-Parkplatz direkt neben der Elektro-Schnellladesäule angebracht hat.

Ein ambitionierter Naturschützer aus NRW restauriert alte Kaugummiautomaten. Sie werden sandgestrahlt und pulverbeschichtet. Hier handelt es sich um einen Doppelautomaten. Er enthält entsprechend zwei verschiedene Saatgut-Mischungen. Daneben befindet sich die Rückgabebox. Leere Kapseln einfach hier einwerfen.

**U**m eine Abwechslung im Saatgut zu haben, enthält der Automat zwei unterschiedliche Saatmischungen. Der Selbstkostenpreis beträgt je 50 Cent.

Die „**Bienenfreundin**“ ist eine niedrigwachsende Blütmischung. Sie besteht aus rund 50 ein- und zweijährigen Bauerngartenpflanzen und heimischen Wildstauden.

„**Lass deine Stadt aufblühen**“ enthält rund 40 ein- und mehrjährige Wild- (70 %) und Kulturkräuter (30 %).

**M**it Sven Wiczorek steht ein ambitionierter Hobby-Imker für alle Fragen rund um die Bienen zur Verfügung. Seine Telefonnummer ist 0173-5777432.

Der zweite Teil der Aktion ist die Anlage eines rund 10.000 m<sup>2</sup> großen Wildblumen- und -kräuterackers zwischen Hütschenhausen und Spesbach (siehe rechts). „Wir wollen mit dieser Aktion ein Zeichen setzen gegen das Insektensterben und für die Artenvielfalt“, erläutert CDU-Vorsitzender Mario Christmann die Beweggründe.

Wir rollen die Saatkugeln aus:

## 10.000 Quadratmeter Blühfeld vor Spesbach



Vorfahrt für die Bienen:  
Ralph Straus unterstützt das Projekt der **CDU** im Ort

Das Vorhaben ist auf mindestens drei aufeinanderfolgende Jahre angelegt.

Straus bringt in Kooperation mit dem CDU-Ortsverband auch die Blumen- und Kräutersaat aus und betreut das Projekt. „Wir orientieren uns bei der Zusammenstellung der Saatmischungen an dem EU-Programm „EULLE“, so Ralph Straus. So

enthält die Mischung u. a. Schwarzkümmel, Koriander, Buchweizen oder auch Sonnenblume, Korn-blume und Klatschmohn.

„Und im Sommer, wenn alles in voller Blüte steht, gibt es vielleicht ein schönes Bienenfest“, schaut der CDU-Vorsitzende Mario Christmann nach vorne: „Wenn die Corona-Lage dies zulässt“.



**M**ehr Artenvielfalt

und weniger Insektensterben, das sind die Beweggründe für den CDU-Ortsverband Hütschenhausen, die „Aktion 21: Werde Bienen-Retter“ zu starten.

Ralph Straus, der Pächter eines 10.000 m<sup>2</sup> großen Ackers, direkt vor Spesbach gelegen (s. Foto rechts), stellt die gesamte Fläche zur Ansaat von Bienenweidepflanzen zur Verfügung.



Auf diesem direkt vor Spesbach gelegenen Acker werden Bienenweidepflanzen angelegt.



# Neues aus dem Gemeinderat...

Alle 20 Mitglieder des Gemeinderates, die drei Beigeordneten und der Ortsbürgermeister setzen sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für die Belange und Interessen unseres Dorfes ein. Derzeit sind drei Fraktionen im Rat vertreten: CDU (9), SPD (6) und FWG (5). Die Beschlüsse werden häufig, wenn auch nicht immer, einmütig gefasst.



## ...Gesundheit

Gesundheit braucht Bewegung. Daher sind öffentlich zugängliche Angebote für jedes Alter wichtig.

Deshalb hat die CDU-Fraktion im Gemeinderat zusätzlich zu den Geräten für Senioren auf dem geplanten Mehrgenerationen-Spielplatz eine weitere Fitnessanlage mit multi-funktionalem Gerät beantragt.



## ...DGH Katzenbach

Das Dorfgemeinschaftshaus ist als Ort der Begegnung in Katzenbach unverzichtbar.

Auf Antrag der CDU-Fraktion wurde deshalb eine umfassende Modernisierung beschlossen. Die Planung soll möglichst noch in 2021 beauftragt werden. Wichtig: Es sind möglichst alle Nutzer, vor allem die Vereine, mit einzubeziehen.



## ...Finanzen

Ohne Moos nix los. Das gilt ganz besonders für die Kommunen.

Deshalb ist es umso erfreulicher, dass die Gemeinde in diesem Jahr von der Reichswaldgenossenschaft eine Zuwendung von 447.000 (!) Euro erhält. Damit können die Grundstückskäufe für das geplante Neubaugebiet in Katzenbach zwischenfinanziert werden.



## ...Sporthalle

Der Gemeinderat ist dem CDU-Antrag einstimmig gefolgt, die Sporthalle zu modernisieren.

Die Sportgeräte müssen auf den Bedarf des Schulsports abgestimmt werden. Nach einem frühen Wasserschaden ist der Bodenunterbau in schlechtem Zustand. Eingangs- und Umkleibereich müssen energetisch saniert werden.



## ...Friedhof

Urnenbestattung wird immer häufiger gewählt.

Entsprechend hoch ist der Bedarf an Urnenwänden. Auf dem Friedhof Katzenbach wurde nun auch eine zweite Urnenwand aufgebaut. Die Verlängerung des Pflasterweges schließt die Maßnahme ab. Zudem wurde im letzten Jahr ein Urnenrasenfeld angelegt, durch zwei Bäume beschattet.



## ...Versorgung

Die Versorgung mit elektrischem Strom und mit Wasser liegt in den Händen der Gemeinde.

Durch vorausschauende und umsichtige Betriebsführung gelingt es den Stadtwerken Ramstein-Miesenbach immer wieder, die Netze absolut in Schuss und die Gebühren dennoch auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau zu halten.



Jetzt die Weichen Richtung nachhaltige Zukunft stellen: **CDU** im Ort

Das Jahr 2021 ist für die Entwicklung unserer Gemeinde zukunftsweisend. Corona friert derzeit zwar viele Lebensbereiche regelrecht ein. Aber dennoch gibt es aktuell ein Lichtzeichen.

Und das trägt den Namen „Reichswaldgenossenschaft“, kurz RWG. Rund 450.000 Euro an Zuwendung hat unsere Ortschaft gerade von der RWG erhalten. Zur freien Verfügung. Und das heißt: Jetzt gilt es!

Wir können seit langem ausstehende Investitionen endgültig vorbereiten, um als Dorferneuerungsgemeinde mit vergleichsweise geringem Eigenanteil viel zu bewegen. Das in Katzenbach geplante Neubaugebiet zählt dazu, ebenso die nachhaltige Entwicklung aller unserer Begegnungsstätten. Denn sie stellen die Lebensqualität im Dorf sicher.

Deshalb stellen wir jetzt die richtigen Weichen und investieren in eine nachhaltige Zukunft.

**Achim Wätzold**  
CDU-Fraktionsvorsitzender



„Jetzt gilt's!“

# 447.000 Euro von der Reichswaldgenossenschaft

Hans-Jörg Schweitzer  
ist Geschäftsführer der Reichswald-  
genossenschaft  
seit 2011



**Die Reichswaldgenossenschaft Kaiserslautern schenkt der Gemeinde Hütschenhausen genau 447.203,60 Euro? Ja, wie geht denn das, wird sich da so mancher fragen. Und: Wer macht ist denn diese Genossenschaft, was die eigentlich und wo kommt sie her?**

Paul Junker  
ist Reichswald-  
bevollmächtigter  
für die OG Hütschen-  
hausen seit 1985 und  
- mit einer Unterbrechung - bis heute



chen hat sich seither das Recht der Reichswaldgemeinden derart verfestigt, dass bis heute nicht mehr daran gerüttelt wird.

die Stadt Kaiserslautern. Vorsitzender ist immer der OB.

In dem Vergleich von 1839 wurde geregelt, dass der (bayrische) Staat das Eigentum am Grund und Bo-

**D**ie Reichs(wald)genossenschaft, kurz RWG, gibt es schon seit vielen Jahrhunderten. Bereits 1357 wurden den Bewohnern des Reichslandes um Kaiserslautern bestimmte Rechte schriftlich eingeräumt.

Dazu zählte u. a. das Weiderecht für Schweine und Kühe im Wald oder auch das Recht auf Holzbezug. Auch Napoleon und die Bayern konnten den überlieferten Rechten nichts anhaben. In unzähligen Prozessen und Verglei-

Die Reichswaldgemeinden bestimmen seit dem wichtigen „Vergleich und Reglement“ von 1839 ihre Vertreter, die „Bevollmächtigten“: Fünf entsendenden die Landgemeinden, zwei

**OB Theo Vondano (3. vr.) übergibt 1985 den Reichswaldstein an die Ortsgemeinde Hütschenhausen**



Dr. Ute  
Fenkner-Gies ist  
Leiterin des Forstamts  
Kaiserslautern seit 2004  
und verantwortlich für die  
Beförderung des  
Reichswalds

den habe. Die Rechte der Bürger („Herdstellen“) wurden festgeschrieben. So wird bis heute eine „Bauholzvergütung“ ausbezahlt. Und, ganz wichtig, seither darf ohne die Zustimmung der Kommission der Reichswaldbevollmächtigten kein Stück Wald veräußert, abgetreten oder gerodet werden. Die RWG wiederum ist mit der Hälfte an allen Aufwendungen der Beförderung beteiligt. Aber auch an den Erträgen.

Als in den 70er Jahren das Land Rheinland-Pfalz beim Erwerb des Universitätsgeländes von dieser Regel abweichen wollte, zog die RWG vor Gericht - und gewann. Die Entschädigungssumme von über vier Millionen DM bildete den Grundstock für die weiteren Aktivitäten: In der Stadt und den Gemeinden wurden Grundstücke erworben und als Wohn- und Gewerbebauland in **Erbpacht auf 99 Jahre** wieder vergeben.

Heute bestehen genau 1.696 Erbpachtverträge, aus denen die RWG jedes Jahr rund 3,3 Millionen Euro an Ertrag erzielt. Ein Geschäftsführer und eine weitere Mitarbeiterin bilden die gesamte Verwaltung. Entsprechend hohe Überschüsse werden erwirtschaftet - und diese schüttet die RWG seit 1982 regelmäßig an die Reichswaldgemeinden aus. **Die Gemeinde Hütschenhausen erhielt seither in 15 Ausschüttungen insgesamt exakt 2.804.320,39 Euro!**

Gute Frage:

## „Können wir denn bald wieder kegeln?“

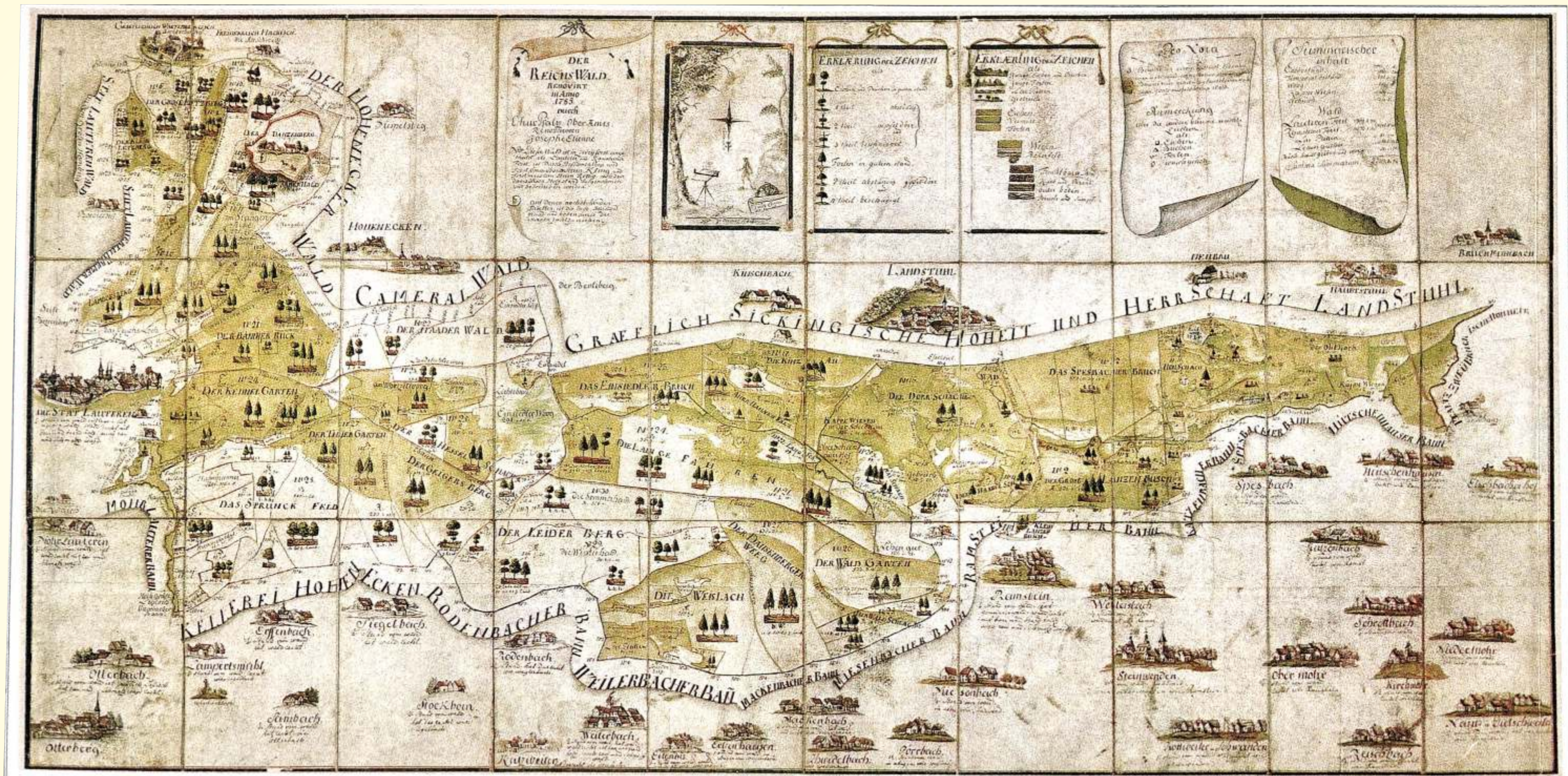
Jetzt, wo ein warmer Geldregen über der Gemeinde niedergeht, müsste doch auch was übrig sein, um die in die Jahre gekommene Kegelbahn wieder in Betrieb zu nehmen, oder?

Fragen wir mal den Bürgermeister: „In der Tat, wir haben im Gemeinderat beschlossen, die technische Anlage zu sanieren und - was ja ohne gar nicht geht - wir haben eine Pächterin für die Gaststätte gefunden. Diese wird öffnen, sobald es die Corona-Lage zulässt“, gibt Ortsbürgermeister Matthias Mahl Auskunft.

...übrigens, dann kann auch Klaus Hesch, der frühere Geschäftsführer der Reichswaldgenossenschaft, die Kugel wieder rollen lassen, so wie hier im Jahre 1999.







Der Reichswald im Jahr 1785

Karte aufgenommen und gezeichnet von Geometer Joseph Etienne  
(Historisches Museum der Pfalz, Speyer)



# Das ist richtig gut...

## ...Jäger säubern die Wegeränder



Die einen werfen ihn gedankenlos - und ordnungswidrig - weg, die anderen sammeln ihn mühsam und umweltbewusst wieder ein: den Abfall in der Landschaft. Und

zusammen mit ihren Familien alleine im Bereich des Marschbergwaldes und der daran vorbeiführenden Kreisstraße beseitigt. „Wir machen dies jedes Jahr, im-

mer an einer anderen Stelle, aber was speziell hier illegal hingeworfen wurde, das macht schon fassungslos“, so Peter Fuchs, einer der an der Aufräumaktion beteiligten Jagdpächter.

Sowohl Ortsbürgermeister Matthias Mahl als auch Landrat Ralf Leßmeister lobten die Initiative und dankten den beteiligten Familien für ihren Einsatz. „Einerseits wieder einmal ein vorbildlicher Einsatz unserer Jagdpächter, andererseits wäre das alles nicht nötig, wenn sich nicht einige wenige so verantwortungslos verhalten würden und alles, aber auch wirklich alles, in der Natur abladen“.

## ...Wege und Wiesen ohne Hundekot



„Es war uns schon immer ein Anliegen, die Wege und Wiesen hier von Hundekot frei zu halten. Auch aus unseren Urlaubsorten kennen wir das nicht an-

**Labrador Charly und Thomas Heidenreich achten auf saubere Verhältnisse**

ders“. Bei diesen Worten ist es nicht geblieben: Elke und Thomas Heidenreich haben kurzentschlossen beim Bürgermeister angefragt, ob sie einen Halter für Kottüten samt Abfalleimer spenden könnten. Und dies auch sofort in die Tat umgesetzt. „Ein tolles Beispiel von Eigeninitiative“, so Bürgermeister Mahl. „Hoffentlich wird dieses Angebot jetzt auch gut angenommen.“

mer an einer anderen Stelle, aber was speziell hier illegal hingeworfen wurde, das macht schon fassungslos“, so Peter Fuchs, einer der an der Aufräumaktion beteiligten Jagdpächter.

## ...2 x Grundschule Hütschenhausen

...ich hab die Fehler schon alle gefunden!



Auf dem unteren Foto haben sich 10 Fehler eingeschlichen. Auflösung im nächsten Heft.

Impressum Herausgeber CDU-Ortsverband Hütschenhausen  
V. i.S.d.P.: Paul Junker, Riedweg 5, 66882 Hütschenhausen  
Fotos: Alex Weis, Paul Junker, Luise Hager

...wir stellen vor:  
**Für Sie im Ehrenamt**

**Carmen Junker-Mohr**  
Ratsmitglied

„Wir sind alle gleich einzigartig.“

(Leitsatz des ökumenischen Gemeinschaftswerkes)

**CDU**  
im Ort



**Die Grundschule Hütschenhausen hat zwei Standorte.**

In Spesbach können die Kinder von montags bis donnerstags ein Ganztags-Schulangebot wahrnehmen, in Hütschenhausen die sogenannte „Betreuende Grundschule“, also eine Betreuung vor und nach dem Unterricht. Die Schule hat ein Qualitätsprogramm entwickelt, welches die Eltern einbezieht, Kooperationen mit Vereinen pflegt und viele außerschulische Aktivitäten beinhaltet.



**Carmen Junker-Mohr ist schon seit über 20 Jahren Mitglied des Gemeinderates und seiner Ausschüsse.**

Als Diplom-Sozialarbeiterin und Mutter von drei Kindern legt sie den Fokus ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit natürlich auf die Lebenssituation der jungen Familien im Ort. Sie leitete zunächst den katholischen Kindergarten im

Ort und ist heute Mitarbeiterin der Westpfalzwerkstätten in Siegelbach. In beiden Funktionen stand und steht der Mensch im Vordergrund ihres Schaffens.

„Ganz gleich, wie oder was ein Mensch ist, ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, ob mit oder ohne Handicap - wir sind alle gleich. Und alle verdienen den gleichen Respekt und die gleiche Achtung.“



Wieder zurück auf dem Elschbacherhof:

## Besser und freier leben



**Nach 16 Jahren in der (nicht gar zu weiten) Fremde ist sie wieder zurück:**

**Luise Hager vom Elschbacherhof bringt mit Sohn Oskar und Ehemann Tobias neues Leben auf den Hof. Und schon bald kommt noch Verstärkung hinzu...**

**Ein Hof für die ganze Familie - hier mit Opa und Oma**

**„Wir wollten einfach wieder zurück in das freiere Leben auf dem Hof. Hier ist alles viel schöner und besser.“**

So beschreibt Luise Hager, die mit 19 - als Luise Schwindinger - den Hof verlassen hatte, ihre Beweggründe für die Heimkehr. Und Mama Irene freut's.

**Oskar liebt die Blumen über alles...**



Der Elschbacherhof - er ist schon über 800 Jahre alt - wird in allen urkundlichen Erwähnungen als land- und forstwirtschaftliches Hofgut und als der Gemeinde Hütschenhausen zugehörig geführt. Heute findet auf dem östlich der L 358 gelegenen Hofteil nur noch Nebenerwerbs-Forstwirtschaft statt. Die stattlichen, ursprünglich landwirtschaftlich genutzten Gebäude drohten, in absehbarer Zeit zu zerfallen. Es musste was getan werden.

Für Ortsbürgermeister Matthias Mahl war dies ein Signal zum Handeln. Um die Zukunft des Elschbacherhofes zu sichern, legte er dem Gemeinderat eine „Außen-

bereichssatzung“ vor, die zukünftig eine behutsame bauliche Entwicklung ermöglichen und so den Hof auf Dauer erhalten könnte.

Gedacht, getan: Nach intensiven Beratungen wurde die Satzung einstimmig beschlossen. Damit ist es nun der jungen Familie Hager möglich, ihren Traum vom modernen Leben auf dem alten Hof weiter zu verfolgen.

Jetzt könnte sich durchaus auch einmal ein Handwerksbetrieb hier ansiedeln. Was allerdings derzeit nicht geplant ist. Zuerst geht's mal an den Bau eines „Hof-Nests“ für den kleinen Oskar - und alle, die noch dazu kommen.

Luise Hager im Gespräch:

## „Ich bin ein Familienmensch.“

**Frau Hager, fühlen Sie sich eigentlich eher als Hütschenhausener oder als Elschbacher?**

L.H. (lacht): Wir sind Höfer. Nein, im Ernst, Elschbach liegt einfach näher. Da war ich sogar jahrelang bei der Straußjugend. Ich bin schon nach Miesau in die Schule gegangen. Obwohl, unser Oskar ist bereits im Kindergarten in Hütschenhausen angemeldet...

**Was hat Sie denn wieder hierher zurück auf den Hof gezogen?**

Ich bin ein Familienmensch. Ein großer Teil meiner Familie lebt hier auf dem Hof. Hier fühle ich mich richtig wohl. Hier ist meine Heimat. Ich kenne viele Menschen persönlich. Und das Leben in den eigenen vier Wänden ist selbstbestimmter. Alles Dinge, die mein Mann und ich sehr schätzen.

**Und wie sehen Ihre weiteren Pläne für den Hof aus?**



Zunächst einmal freuen wir uns sehr, dass es die Gemeinde mit dem Erlass der Satzung ermöglicht hat, dass wir uns hier ein Haus bauen können. Das wäre anders nicht möglich gewesen. Wir denken daran, dort, wo jetzt das ehemalige Melkerhaus

steht, den Neubau zu errichten. Die Satzung gibt ja klar vor, was schon beim Plan alles zu beachten ist. Das werden wir natürlich genau einhalten.

**Gibt es darüber hinaus noch konkrete Vorhaben?**

Ob und was später hier noch geschieht, das ist alles noch vollkommen offen. Wichtig war es für uns, dass der gesamte Hof jetzt eine Perspektive hat. Und natürlich besprechen und entscheiden wir dann alles gemeinsam. Im Familienrat.

**Der Elschbacherhof wurde 1215 erstmals urkundlich erwähnt**



**Dieses ehemalige Melkerhaus wird abgerissen - und dann gibt's hier das neue Hof-Nest für Oskar**

**Bleibt da überhaupt noch ein Wunsch offen?**

Aber ja. Alle Höfer hier würden sich sehr darüber freuen, wenn wir bald schnelles Internet hierher bekämen. Aber auch da tut sich ja was, denn der Ausbau soll bis spätestens Juni 2022 abgeschlossen sein.

**...und Kater Max das Chillen**





Naturfotograf Alexander Weis:

# Spechte unserer Heimat

Auch der Wappenvogel der Ortsgemeinde ist hier zuhause

Der Mittelspecht ist etwas kleiner als der Buntspecht, Männchen und Weibchen unterscheiden sich kaum voneinander.



Mittelspecht

Beim Grünspecht hat das Männchen einen roten Fleck unterhalb des Auges, das Weibchen einen schwarzen.



Grünspecht

Wappen der OG Hütschenhausen



Historisches Wappen Spesbach

Der Schwarzspecht ziert das Wappen der Gemeinde - abgeleitet von Spesbach, historisch „Spechtisbach“, und er ist der größte unter den Spechten. Er baut keinen runden Höhleneingang, sondern einen hochovalen, ca. 9 x 12 cm. Das Männchen hat einen komplett roten Scheitel, das Weibchen nur einen roten Hinterscheitelfleck.



Schwarzspecht



Wendehals

Der Wendehals ist ein Langstreckenzieher, der südlich der Sahara überwintert. Er kommt Anfang Mai zurück und verschwindet im September auch wieder - nach seiner Brut. Im Gegensatz zu den anderen Spechten zimmert er auch keine Höhle, sondern bezieht Höhlen von anderen Spechten. Auch bezieht er Nistkästen auf Streuobstwiesen. Er ernährt sich überwiegend von Ameisen und Ameisenlarven. Beide Geschlechter sehen gleich aus. Und: Er ist der seltenste von allen!



Buntspecht

Beim Buntspecht hat das Männchen eine rote Kappe, das Weibchen eine schwarze.

Der Kleinspecht ist der kleinste von allen Spechten. Das Männchen trägt, ähnlich wie der Buntspecht, eine rote Kappe, das Weibchen eine schwarze.



Kleinspecht



Alexander Weis

„Der Wendehals ist der interessanteste Specht von allen.“

Schon als Kind war er im Bruch bei Bruchmühlbach und Hütschenhausen unterwegs und beobachtete dort vor allem die Vögel. Die Faszination der Naturbeobachtung hat ihn bis heute nicht losgelassen: Alexander Weis, Hobbyfotograf aus Miesau.

Seit 2008 ist er Mitglied im Naturschutzbund (NABU) Weilerbach. Hier geht es ihm vor allem darum, mit seiner exzellenten Kameraausrüstung - und ebenso großem Können und Geduld - Belegfotos für den Nachweis der Arten im Bruch zu erbringen.

Ganz besonders freut er sich über rastende Zugvögel, die sich auch immer wieder auf den überfluteten Wiesen niederlassen. Und natürlich macht ihm das Naturschutzprojekt Kranichwoog ganz besonders viel Spaß. Von Beginn an (seit 2011) dokumentiert er die Entwicklung mit der Kamera.

In dieser Ausgabe aber zeigt er unseren Wappenvogel, den Schwarzspecht, und alle seine „Verwandten“, die hier und in der Umgebung brüten. „Jedoch der interessanteste ist für mich der Wendehals“, sagt Alex Weis. Warum das so ist, das erfahren Sie hier.

